

Die alpine
Vortragsreihe

Bergvisionen

Bild- und Multivisions-Vorträge bekannter Alpinisten und Globetrotter: spannende Expeditions- und Reiseberichte, alpine Höchstleistungen, Weitwanderungen, fremde Länder, faszinierende Erlebnisse, Natur und Kultur weltweit – in Wort und Bild aus erster Hand!

Kostenlose Vorträge der Alpenvereinssektionen München & Oberland für Mitglieder und Gäste im Münchner Augustinerkeller

Mehr Infos & Impressionen unter:
bergvisionen.de

 **Augustinerkeller München**, Arnulfstraße 52 | Beginn 19:30 Uhr, Einlass ab 18.00 Uhr

Michael Prötzel

Ein Bergjahr im Allgäu



Dienstag, 26. Februar 2019

Die schönsten Touren vom Alpenvorland bis zum Hauptkamm: sanfte Frühlingswanderungen, erfrischende Gumpentouren, die Überschreitung der höchsten Gipfel, die dreitägige Gaishorn-Runde, leichte Skitouren, die Winter-Überschreitung des Heilbronner Wegs ...

Martin Sinzinger

Insel Korsika – Gebirge im Meer



Dienstag, 19. März 2019

Dieser detailreiche Vortrag zeigt die gegensätzlichen und sich doch so harmonisch ergänzenden Blicke auf Berge, Wasserfälle, Seen und Lagunen, auf und in die Macchia und die an die Ewigkeit erinnernde, rhythmische Begegnung von Meer und Fels der „Insel der Schönheit“.

Maria & Wolfgang Rosenwirth

Unser Tauernweg – von Sand in Taufers nach Schladming



Dienstag, 26. März 2019

Die Weitwanderung durch die Hohen und Niederen Tauern wartet mit allen Geschenken und Launen der Natur auf: Blumenpracht und Schneetreiben, einsame Berge und liebeliche Hochalmen, Gewitterstimmung und glasklare Föhnitage. Hoch über allem thronen Glockner und Venediger.

Finn Koch & Benedikt Saller

Ups and Downs am Taulliraju in der Cordillera Blanca



Dienstag, 2. April 2019

Die Mitglieder des DAV-Expedkaders zeigen atemberaubende Bild- und Filmaufnahmen von den Höhen und Tiefen des Expeditionsbergsteigens, dem Reiz des Unbekannten und dem ehrgeizigen Ziel einer Erstbegehung der direkten Route durch die steile Taulliraju-Südwand in Peru.



Brauchen Berge Komfort?

Bericht vom Expertenforum auf der Albert-Link-Hütte

Alpen, Hütten, Naturerlebnisse – hinter diesen Begriffen verbergen sich gemeinsame Vorstellungen, die uns alle verbinden. Doch gleichzeitig gibt es ganz unterschiedliche Ansichten dazu, wie die genannten Dinge im Detail aussehen sollen. Um genau das zu diskutieren, hat die Sektion München am 9. und 10. November 2018 Experten aus dem erweiterten Umfeld des Alpenvereins auf die Albert-Link-Hütte eingeladen. Im Mittelpunkt stand die Frage „Brauchen Berge Komfort?“, die auf eine Initiative von Mitgliedern der Sektionsgruppe „Vorsicht Friends!“ zurückgeht (wir berichteten in »alpinwelt« 2/17 und 1/18).

Am Freitag lieferte Alpin-Journalist Axel Klemmer den Auftakt und stellte eine Verän-



Foto: Roman Ossner

Ziel der Tagung war zunächst einmal, sich die unterschiedlichen Wertevorstellungen rund um Bergerlebnis und Hüttenbesuch bewusst zu machen.

derung der Wertevorstellungen fest. In einer Welt des grenzenlosen Konsumverhaltens werde es zunehmend schwieriger, die Frage der Leitkultur zu beantworten. Obwohl sich der Alpenverein in vielerlei Hinsicht dem Mainstream anbiedere, sehe er, Klemmer, Beispiele für einen reflektierten Sinneswandel. Wahre Werte zeigten sich jedoch erst in Taten. Bergphilosoph Jens Badura dekonstruierte in seinem facettenreichen Vortrag unsere Vorstellung einer heilen „Heidi-Bergwelt“. Bereits seit 150 Jahren würden die Alpen als gleiche Kulisse „verkauft“. Die Wahrheit hingegen zeige Massentourismus und Skischaukeln. Das Verhalten des Bergkonsumenten zeichne sich durch eine „Fly-in-fly-out-Mobilität“ aus und gipfele im biografischen „Abhaken“ einzelner Bergerlebnisse. Er forderte, dass Erwartung, Anspruch und Marketing sich endlich neu erfinden und der Wirklichkeit annähern müssten.

Stefan Witty (CIPRA Deutschland) referierte zum Thema „Overtourism“, der übersteigerten Form des Massentourismus. In seinem Vortrag umriss er die selbstgesetzten Leitplanken des Alpenvereins, dessen Grundsatzprogramm und der Alpenkonvention. Der Alpenverein sei als einer der größten Beherbergungsbetriebe der Alpen einerseits Auslöser und andererseits Leidtragender der aktuellen touristischen Entwicklung. Es sei möglich und dringend notwendig, endlich Lenkungsmaßnahmen zu ergreifen.

Die zweitägigen Diskussionen der rund 60 Anwesenden verliefen angeregt und kontrovers, sodass viele Facetten des Themas „Bergkomfort“ in unterschiedlicher Stärke und Ausprägung behandelt wurden. Im Laufe einer offenen Podiumsdiskussion und vor dem Hintergrund verschiedener Erfahrungsberichte aus der Hüttenpraxis kristallisierten sich unterschiedlichste Ansprüche und

Vorstellungen der Tagungsteilnehmer weiter heraus.

Auch wenn mitunter das Verschwimmen von Emotionen und Fakten den Versuch erschwerte, einen Konsens zu erreichen, kann doch ein positives Resümee gezogen werden: Denn Ziel der Tagung war zunächst einmal, sich die unterschiedlichen Wertevorstellungen rund um Bergerlebnis und Hüttenbesuch bewusst zu machen, eine Sensibilisierung für das Thema und seine beteiligten Akteure herbeizuführen, zur Überprüfung der eigenen Anspruchshaltung zu ermuntern und nicht zuletzt auch Ideen und Beiträge für eine Weiterverfolgung der Thematik in den kommenden Monaten zu sammeln.

Steuert der Alpenverein weiter in Richtung Individualisierung, oder kommt es zu einem gemeinsamen Werteverständnis, in dem sich eine auf Ausgleich bedachte Alpenvereinsgemeinschaft gegen individuelle Trend-Interessen stark macht? Und wie viel Komfort brauchen oder wollen wir in den Bergen wirklich? Fragen, über die es sich lohnt weiter nachzudenken. ■

Roman Ossner

Sektion und DAV-Bundesverband:

Seit 150 Jahren gemeinsam voran

Liebe Leserinnen und Leser,

die Sektion München feiert heuer am 9. Mai ihren 150. Geburtstag – und mit ihr der Deutsche Alpenverein (DAV). Wieso beide, fragen Sie sich vielleicht, ist das nicht ein und dasselbe? Bin ich nicht Mitglied in der Sektion München und damit automatisch Mitglied im Alpenverein?

Dazu möchte ich Sie ein bisschen in die Geschichte entführen: Schon 1862, also sieben Jahre vor dem DAV, wurde der Oesterreichische Alpenverein (OeAV) gegründet. Doch bald gab es Unzufriedenheit, weil die „straffe Centralisation“* des Wiener Vereins kaum die lokalen Interessen anderer Orte würdigte. Das führte 1869 zur Gründung eines neuen Vereins, des DAV, in München. Dieser sollte wie der Schweizer Alpen-Club (SAC) dezentral aufgebaut sein und aus selbstständigen Vereinen vor Ort, den Sektionen, bestehen. Als „Gesamtverein“ sollte er sich gemeinsamen Aufgaben widmen, z. B. der gegenseitigen Nutzung der Sektionshütten. Mitglied wurde man, wie heute noch, nur in einer Sektion.

Der OeAV übernahm dieses Konstrukt 1873 und fusionierte als Sektion Austria mit dem DAV zum Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein (DuOeAV). Nach 1945 waren dann nur mehr Vereine auf nationaler Ebene möglich, was zu den Geschwistervereinen DAV, OeAV und in Südtirol zum AVS führte, alle jeweils mit Sektio-

nen als selbstständigen Vereinen. Aber auch der Gesamtverein in Deutschland entwickelte sich weiter: zum späteren Hauptverein und zum jetzigen DAV-Bundesverband.

Sektion und Gesamtverein – schon zu Beginn waren es also zwei Vereine, jeder mit eigenem „Sections-“ bzw. „Centralausschuss“ (heute: Vorstand bzw. Präsidium), damals allerdings in Personalunion. So beschränkt sich die Gründungsurkunde vom 9. Mai 1869 auf ein „Verzeichnis der bei der constituirenden Versammlung der Münchner Section eines deutschen Alpenvereins anwesenden Herrn“. Also eigentlich eine Geburt von Zwillingen mit einem ge-

Dieses Doppelkonzept hat sich bewährt und ist vielleicht sogar das Erfolgsrezept für die 150-jährige Geschichte.

meinsamen Herzen! Erst danach wurden „Statuten“ (Satzungen) für beide Vereine verfasst, und erste Aufgabe war die Gründung weiterer Sektionen. Ende 1869 waren es 16, heute sind es allein in Deutschland 356.

Dieses Doppelkonzept hat sich bewährt und ist vielleicht sogar das Erfolgsrezept für die 150-jährige Geschichte. Die Chroniken der Sektion berichten zwar immer wieder von Disputen und Auseinandersetzungen zwischen Sektion und Gesamtverein, sei es in Bezug auf Hüttenpolitik, Ethik des Bergsteigens, Vereinsfinanzen, Ausgleich zwischen Sport und Naturschutz oder in Fragen der Zuständigkeit. Immer wieder spiegelten sich hier die Schlagworte Föderalismus contra Zentralisierung. Trotzdem oder gerade deswegen fanden sich stets Lösungen, durch die sich gegenteilige Ausgangspunkte im Nachhinein sogar als wertvolle Befruchtung für die Zukunft des Vereins erwiesen.

Diesen Weg wollen wir als Sektionen fortsetzen: Hochhalten des föderalistischen Aufbaus unseres Alpenvereins mit kritischer Begleitung des DAV-Bundesverbandes, Gleichgewicht zwischen Vereinsidentität und Solidarität im Rahmen des Gesamten! Die Tradition und die Größe unserer Sektionen können uns die Kraft dazu liefern. Und mit Ihrem aktiven Mitwirken, liebe Mitglieder, sind wir sicher auch nach dem 150. Geburtstag weiter auf einem guten Weg.

Peter Dill, stv. Vorsitzender der Sektion München

* In Anführungszeichen aufgeführte Zitate aus: „Geschichte der Alpenvereinssektion München“, Eigenverlag, München 1900

Wir lieben die Berge. Seit 1869.



Foto: Fotolia, scarface

Verfassungspreis für die JDAV

Die Jugend des Deutschen Alpenvereins, Landesverband Bayern, wurde am 1. Dezember 2018 in der Münchner Residenz mit dem Verfassungspreis „Jugend für Bayern“ ausgezeichnet. In seiner Laudatio hob Innenminister Joachim Herrmann das vorbildliche Engagement der jungen Generation für Demokratie und Gesellschaft hervor. „Mit ihrem engagierten Jugendprogramm“, so Herrmann über die rund 1200 ehrenamtlich tätigen Jugendleiterinnen und Jugendleiter, „fördern sie die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen, halten sie zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und den Lebensgrundlagen der Menschheit an und ermutigen sie zu sozialem und politischem Engagement.“



Foto: Bayerische Einigung e. V.



Engagement für den Klimaschutz: In Briefen an die Bundesminister Scholz (SPD) und Altmaier (CDU) sowie an die Bundesministerin Schulze (SPD) haben sich die Sektionen München & Oberland für stärkere Bemühungen um den Klimaschutz stark gemacht und eine CO₂-Steuer in Deutschland gefordert. davmo.de/umwelt

Im Januar wurde wegen der extremen Schneelage in mehreren bayerischen Landkreisen der Katastrophenfall ausgerufen. Die Sektionen München & Oberland haben sowohl der Bundeswehr als auch ehrenamtlichen Einsatzkräften der DLRG München-Mitte **kostenlos Ausrüstung (insbesondere Brust- und Hüftgurte) zur Verfügung gestellt**, die u. a. zum Freischaufeln von Dächern gebraucht wurden.

Der **Oberlandcup** ist der größte deutsche Kletterwettbewerb für Freizeitsportler. Die diesjährigen Termine lauten: Climb Free 24. Februar, Tölzer Stadtmeisterschaft 11. Mai, Gilchinger Meisterschaft 25. Mai, Münchner Stadtmeisterschaft 13. Juli – oberlandcup.de

Unter Beteiligung der Sektion München wurde an der Taubensteinbahn am Spitzingsee eine **neue Infotafel „Natürlich auf Tour“** aufgestellt, die ausführlich über naturverträgliches Skitouren- und Schneeschuhgehen informiert.

Am 14. März findet im Alpinen Museum um 19:30 Uhr eine **Podiumsdiskussion zur Zukunft der Alpenflüsse** statt. Die Dauerausstellung **„Die Geschichte des Alpinismus“** im Alpinen Museum schließt am 17. März, um der neuen **Jubiläumsausstellung** Platz zu machen. Diese startet am 11. Mai. alpinemuseum.de

Präzisierung zum Beitrag über Störeinflüsse von Handys auf LVS-Geräte in Heft 4/2018, Seite 13:

Die korrekte Reihenfolge der Maßnahmen zur Vermeidung von Störeinflüssen ist:

- Abstand zwischen LVS-Gerät im Sendemodus und Handy/Smartphone oder sonstigen elektronischen Geräten: mindestens 20 cm
- bei LVS-Gerät im Suchmodus: mindestens 50 cm

Diese Angaben gelten auch für ausgeschaltete oder im Offline-Modus befindliche Geräte!

Außerdem sinnvoll:

- während der Tour Telefon ausgeschaltet oder im Offline-Modus mitführen, damit der Telefonakku nicht leer wird und für einen Notruf zur Verfügung steht
- zum Telefonieren (Notruf absetzen) deutlich aus dem Lawinenfeld rausgehen (Größenordnung 25 bis 50 m), um den Überblick zu bewahren und evtl. sonstige Suchende/Helfer nicht zu beeinträchtigen



Voll im grünen Bereich: „Statt-Becher“



Neu im Sortiment und exklusiv in unserem DAV City-Shop erhältlich sind die umweltfreundlichen Mehrwegbecher „Statt-Becher“. Die Becher sind aus Reishülsen hergestellt, haben im Gegensatz zu herkömmlichen Bambusbechern keinen Plastikanteil und sind zu 100 % biologisch abbaubar. Mitglieder können den „Statt-Becher“ in den Servicestellen am Marienplatz im Sport Schuster sowie in Gilching zum Mitgliederpreis von 9,50 € erwerben.

Umwelthemen Schwerpunkt beim diesjährigen Leitersymposium

Text: **Roman Ossner**
Mitarbeiter für Umwelt und
Natur der Sektion München



Die Einfachheit von Berghütten muss als ihr zentrales Qualitätsmerkmal herausgestellt werden.



Hast du einem Steinbock schon mal in die Augen geschaut?“ Ein vernünftiges Lachen und Raunen ging durch den Allianzaal im Kloster Benediktbeuern, als Steffi Kreuzinger und Axel Malinek gemeinsam die Umwelt-Workshops beim Übungsleiter-Symposium im November 2018 eröffneten.

Mit diesem Umweltschwerpunkt auf dem Leitersymposium stellten sich die Sektionen München und Oberland ihrer eigenen Verantwortung als Naturschutzverband. Ziel war es, den Natur- und Umweltschutzgedanken zu stärken und die notwendigen Entwicklungen auf die Sektionsebene herunterzubrechen. Im Verein sollen der Gedanke und der Wille zur Umsetzung von allen Mitgliedern mitgetragen werden, wobei den Übungsleitungen eine Doppelrolle zukommt: Sie sind Bergsportler mit Vorbildfunktion und gleichzeitig Multiplikatoren in ihren Gruppen und Kursen. Das Symposium diente als Plattform, um eine Diskussionsgrundlage zu schaffen, Fehlinformationen zu klären, aber auch um gegenseitiges Verständnis zu fördern und um Raum für Ideen zu schaffen.

Die knapp 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teilten sich in vier Workshop-Gruppen auf: Der erste Workshop widmete sich dem Thema „Verein und Politik“. Experte Stefan Witty von CIPRA Deutschland skizzierte in seinem Impulsvortrag die praktische Umsetzung des Grundsatzprogramms

des Deutschen Alpenvereins in einer Traumgeschichte. In der anschließenden Gruppendiskussion wurde versucht, die entsprechenden Stellschrauben zu finden, um den Traum Wirklichkeit werden zu lassen. Eine der zentralen Forderungen war, dass der Umweltschutz in alle Bereiche des Alpenvereins integriert werden solle, um eine Gleichsetzung der Sport- und Umweltziele zu erreichen.

Experte Robert Kolbitsch, Ressortleiter für Hütten, Wege und Kletteranlagen, und Moderatorin Steffi Kreuzinger vom Lehrteam Familienbergsteigen beschäftigten sich mit Fragen zur Nachhaltigkeit auf Hütten. Die Diskussion zeigte, dass sich einerseits die Gäste auf Berghütten unter dem Stichwort „Eigenverantwortung“ verstärkt mit den Abläufen auf Berghütten und den Anforderungen an die Hüttenpächter auseinandersetzen müssen. Andererseits wurde die Forderung laut, dem wachsenden Komfortdruck nicht weiter nachzugeben, sondern sich vielmehr auf die ursprünglichen Werte zu besinnen. Die Einfachheit von Berghütten müsse als ihr zentrales Qualitätsmerkmal herausgestellt werden. „Bergsport ist Motorsport“ – das Mobilitätsverhalten der Sektionsmitglieder gilt als die größte Herausforderung und wurde in der Workshop-Gruppe unter Leitung von Rainer Petek, einem professionellen Moderator, diskutiert. Karl Regner, Verkehrsgeograf und Initiator der Kampagne „Alpintourismus und sanfte Mobilität“ beim DAV und

ÖAV, begleitete den Workshop als Experte. Vom Alpenverein selbst wurde gefordert, sich stärker mit anderen Akteuren zu vernetzen, um mehr Wirkung zu erzeugen. Nur gemeinsam könne mehr öffentliche Lobbyarbeit in Richtung Politik, Verkehrsverbände und DB entfaltet werden. Im Gegensatz dazu müsse sich die Veranstaltungsleitung selbst stärker für eine nachhaltige Mobilität engagieren, ihre Teilnehmer dafür sensibilisieren oder mit konkreten Tourenvorschlägen an die Sektion herantreten.

Die Sensibilisierung der Sektionsmitglieder war eines der zentralen Ziele der Veranstaltung.

Im vierten, von Axel Malinek moderierten Workshop wurde über die Folgen des Klimawandels im Wintersport, dem wohl sensibelsten Bereich des Bergsports, diskutiert. Markus Fleischmann skizzierte kurz und knapp, dass unser derzeitiges Verhalten unweigerlich die Worst-Case-Szenarien der Klimaforschung zur Folge haben werde. Die Workshopteilnehmer formulierten einen möglichen Weg einerseits durch Selbsteinschränkung und andererseits durch Reduzierung des Angebots.

Obwohl die Workshops unabhängig voneinander abliefen, kristallisierten sich Querschnittsthemen heraus, die sich als Kernforderungen an die Vereinsarbeit definieren lassen. Zum einen sollen die Sektio-

nen politisch stärker auftreten. Zum anderen besteht Rückhalt für die Sektionen, mutigere Entscheidungen zu treffen. Darüber hinaus werden weniger Komfort auf Hütten und das Umstrukturieren der Mobilität als notwendige Entwicklungen gesehen, um den Rechten und Pflichten als Naturschutzverband nachzukommen.

Die Sensibilisierung der Sektionsmitglieder war eines der zentralen Ziele der Veranstaltung. Wir konnten viele interessante Eindrücke sammeln und erhielten nützliche Hinweise und Rückmeldungen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Vielen Dank an alle Beteiligten, ohne euch wäre das nicht möglich gewesen! ■

1 Viele Mitglieder sehnen sich nach „einfachen“, unverfälschten Bergerlebnissen.

2 Umwelt-Workshop beim Leitersymposium

3 Intensiver Gedankenaustausch zum Thema Hüttenbetrieb



Outdoor,- Sport- und Freizeit Towels Die ultra leichten aus „filamon“

Unser Angebot für
DAV-Mitglieder - Beim Kauf
bitte Gutscheincode eingeben

DAV220719 bei **evonell.de**



In sechs
Farben
erhältlich!

Federleicht und luftig - das ideale Hightech-Tuch für unterwegs.
... einfach mal weg !mit leichtem Gepäck!



Extrem leicht - nur 100 Gramm pro qm · Sehr kleines Packmaß.
Hohe Wasseraufnahme - über 350 % des Eigengewichts.
Leicht auszuwringen - und danach sehr schnell wieder trocken!



Klimawandel: nicht verdrängen, dagegen Steuern!

Der Klimawandel lässt sich nur noch durch radikale Einschnitte und eine gesellschaftliche Transformation stoppen.

Mit der Bahn in die Berge: die Bayerische Oberlandbahn am Tegernsee

Dr. Jeanne Rubner vom Bayerischen Rundfunk moderierte am 29. November 2018 im Alpinen Museum auf der Praterinsel einen aufwühlenden Diskussionsabend zum Thema Klimawandel, der vom Verein zum Schutz der Bergwelt in Kooperation mit der JDAV, der Fachschaft Forst der TU München und den Sektionen München und Oberland organisiert wurde. Nach den Grußworten der Veranstalter lieferten Referenten aus unterschiedlichen Fachbereichen einen kurzen Einblick in ihre Arbeit.

Dr. Christoph Mayer, Leiter der Forschungsstation der Bayerischen Akademie der Wissenschaften am Vernagtferner im Ötztal, berichtete über die historische Entwicklung des Gletscherrückgangs in den Alpen. Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass die steigende Luftfeuchtigkeit in unserer Atmosphäre das Abschmelzen der Gletscher in bisher ungeahnter Weise begünstigt.

In einem besorgniserregenden Vortrag referierte Rudi Erlacher, Vizepräsident des DAV, über die aktuelle Entwicklung der sogenannten Keeling-Kurve, des „Fieberthermometers“ der Erde. Deren exponentieller Anstieg setzt sich aus dem steigen-

den Energieverbrauch pro Person und dem Wachstum der Weltbevölkerung zusammen. Heutige Strategien zum Erreichen der globalen Klimaziele beinhalten den massenhaften Entzug von CO₂ aus der Atmosphäre, allerdings ohne dass die technischen Möglichkeiten dazu ausreichend erforscht sind.

Als einen „moralinsauren Ökospieß“ bezeichnete sich der Psychiater und Psychologe Dr. Andreas Meißner, der die Meinung vertrat, dass der Klimawandel, solange er nicht unmittelbar wahrnehmbar ist, vom Menschen bagatellisiert und verdrängt werde. Deshalb seien für ihn politische Eingriffe und harte Maßnahmen unausweichlich und notwendig.

Nicht die Verfügbarkeit der fossilen Energieträger definiere unser Limit, sondern die Belastbarkeit der Atmosphäre – zu diesem Fazit kam Max Franks, Klima-Ökonom aus Berlin. Um dem Klimawandel noch Herr werden zu können, forderte er eine CO₂-Besteuerung von Energieträgern, sofern sie für den Transport verwendet werden.

An der anschließenden Podiumsdiskussion nahmen die Referenten sowie Lorenz Teply (Sektion München) und Pipo Melle (Sektion Oberland) teil. Mit dem Plenum wurden unterschiedliche Forderungen herausgearbeitet: Manche Teilnehmer forderten mehr Verzicht und Selbsteinschränkung. Andere gingen noch einen Schritt weiter: Unsere Lebensweise basiere nicht nur auf dem Raubbau der Natur, sondern auch auf der Ausbeutung anderer Menschen, und wir könnten uns nicht erlauben, von einem Verzicht auf etwas zu sprechen, das uns gar nicht zustehe.

Ihren Abschluss fand die Diskussion in der Aufforderung, dass sowohl die Jugend als auch die anwesenden Funktionäre im Publikum aktiver werden, sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung stellen und verstärkt politischen Druck ausüben müssen. Der Klimawandel lässt sich nur noch durch radikale Einschnitte und eine gesellschaftliche Transformation stoppen – es heißt jetzt gegensteuern und nicht verdrängen! ■

Roman Ossner



Augustiner-Keller

München

Für die einen ist es das frisch gezapfte Augustiner Edelstoff vom Holzfass, andere schwören auf die bayrischen Schmankerl und Köstlichkeiten unserer Küche.

Viele sind begeistert vom einmaligen Ambiente der unverfälschten Münchner Biergarten- und Wirtshauskultur, und manche genießen alles zusammen!



AUSZUG AUS UNSERER JAHRESVORSCHAU

Augustiner-Keller Starkbierfest

07.03. – 06.04.2019 Donnerstag – Samstag

Augustiner-Keller Sommerfest

12.07.2019 Ausweichtermin 19.07. oder 26.07.

Kinderfest im Augustiner-Keller

18.08.2019 mit kostenfreien Attraktionen

Eisstockalm & Eisbahnen im Augustiner-Keller Biergarten

15.11.2019 – März 2020

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und auf das zahlreiche Erscheinen bei den Bergvisionen-Vorträgen.

Ihr Augustiner-Keller-Team.

Unsere Öffnungszeiten 10:00 Uhr – 01:00 Uhr (warme Küche bis 23:00 Uhr)

